



## Auszug aus der Sitzung vom 20.09.2018

### **Kommunalinvestitionsprogramm Schulinfrastruktur (KIP-S)**

#### **- Vorstellung der Maßnahmen und des Förderantrages durch Büro APA Grafenau**

Dr. Klaus Bauer und Herr Füller vom Architekturbüro APA in Grafenau stellten den Marktgemeinderatsmitgliedern die vier Maßnahmenpakete im Rahmen des Kommunalinvestitionsprogramms Schulinfrastruktur (KIP-S) samt Förderantrag vor. Vorab teilte Bürgermeister Manfred Eibl mit, dass von der Regierung von Niederbayern für die Maßnahme mit einer Investitionssumme von 234.305,82 EUR eine maximale Zuwendung von 209.200,00 EUR (90 % der förderfähigen Kosten) zugesagt worden ist. Dieses Gesamtmaßnahmenpaket stellt durch eine Vielzahl von kleineren Maßnahmen im Hinblick auf Barrierefreiheit, Energieeffizienz und Aufenthaltsqualität eine deutliche Verbesserung der jetzigen Situation dar. Diese beinhalten u.a. Treppenlifte und Rampen, damit die verschiedenen Ebenen barrierefrei erreicht werden können, ein barrierefreies WC, die Umgestaltung (Befestigung mit Schotterrasen) der Terrasse der Ganztagesbetreuung samt Sonnensegeln, die Anbringung von Schallschutzwänden in den Gruppenräumen und im Werkraum samt Absturzsicherung, energetische Maßnahmen (Sonnenschutz) für die südlichen Klassenzimmer, der Einbau von Energiesparleuchten und einer mechanischen Lüftung sowie einen Windfang beim Notausgang der Turnhalle. Der Marktgemeinderat Perlesreut stimmte dem vom Architekturbüro APA Grafenau vorgestellten Maßnahmenpaket für die Maßnahme „Kommunalinvestitionsprogramm Schulinfrastruktur (KIP-S) mit einer Investitionssumme von 234.305,82 EUR zu. Der Förderantrag ist durch das Architekturbüro APA Grafenau zu stellen.

### **Inklusionsbad Perlesreut**

Der Marktgemeinderat Perlesreut stimmte der vorgestellten Entwurfsplanung samt Abschluss des Ingenieurvertrags für die Baumaßnahme „Markt Perlesreut – Sanierung Inklusionsbad“ zwischen dem Markt Perlesreut und COPLAN AG, Generalplaner – Architekten – Ingenieure, Hofmark 35, 84307 Eggenfelden zu. Architekt Guntram Loher von der Coplan AG stellte den Marktgemeinderatsmitgliedern die Entwürfe für den geplanten Umbau Inklusionsbad vor. Die Konzeptkoordinierung wurde u.a. vor allem im Hinblick auf Inklusion im Vorfeld mit der Regierung von Niederbayern abgestimmt. Ein Aufzug, auf den aus Kostengründen im Hauptgebäude verzichtet wurde, wird durch zwei Treppenlifte ersetzt. Für den Zugang zu den Becken wird ein sanft abfallender Weg angelegt, der sowohl mit Rollatoren und Rollstühlen als auch mit Kinderwagen leicht zu bewältigen ist. Anhand eines Übersichtsplans stellte Architekt Loher dann die vorgesehenen Inklusionsflächen vor. So sollen u.a. Parkflächen für Sehbehinderte mit besonderen Vorkehrungen ausgestattet werden, der Zugang zum Hauptgebäude bzw. zum Gesundheitspark soll über eine Rampe ermöglicht werden, im Eingangsbereich soll ein Kassenbereich- bzw. Automat angebracht werden und zudem soll die Außenterrasse vergrößert werden. Das Nichtschwimmerbecken wird im vorderen Bereich inklusionsgerecht mit einer langgezogenen Rampe versehen, im hinteren Bereich sorgt die Breitwasserrutsche weiterhin für Spaß bei den jüngeren Badegästen. Anstatt der bisher neben der Breitwasserrutsche stehenden einfachen Rutsche könnte man u.U. eine weitere Rutsche mit mehreren Kurven einbauen, um so eine weitere Attraktivität für Kinder/Jugendliche zu schaffen. Die Höhe der Liegen und Ruhebänke wird inklusionsgerecht angepasst, heißt, so wird ein Umstieg vom Rolli erleichtert. Das treppenförmige Betonbauwerk am hinteren Bereich des Hauptgebäudes soll entfernt und im oberen Bereich beim Gesundheitspark nur noch eine Terrasse als Notausgang angebracht werden. Über eine Treppe kommt man von dort oben nach unten zum Badebereich. Im unteren hinteren Bereich entsteht der neue Saunabereich mit Ruheräumen. Der Zugang zu diesem Bereich ist ebenfalls inklusionsgerecht mit einem Treppenlift ausgestattet. Damit der Badebetrieb für den Bademeister gut überschaubar ist, soll eine verglaste Aufenthaltsmöglichkeit entstehen. Nach Meinung von Bürgermeister Manfred Eibl fehlt aber im Familienbad eine Attraktion für Jugendliche und er sprach neben der Möglichkeit einer zweiten Rutsche die Errichtung eines seitlich am Schwimmerbecken integrierten Springerbeckens mit einem Sprungturm (1m- und 3m) an. Das Ganze ist aber noch nicht mit der Regierung abgesprochen und wird vermutlich auch so nicht gefördert. An Kosten für Betonkörper, Sprungturm und Bädertechnik kommen geschätzte 140.000,00 EUR zusammen. Auf Vorschlag der Marktgemeinderatsmitglieder soll aber das noch gut erhaltene Schwimmerbecken für das vorgeschlagene Springerbecken nicht aufgeschnitten, sondern neben dem Schwimmerbecken hierfür ein separater Betonkörper für das Springerbecken eingebaut werden. Die Marktgemeinderatsmitglieder waren sich auch einig, dass ein separates Becken mit Sprungturm für Jugendliche

attraktiver ist als eine zweite Rutsche neben der Breitwasserrutsche. Bürgermeister Manfred Eibl will die Entscheidung Springerbecken ja oder nein aber nicht alleine dem Marktgemeinderat überlassen, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger als Nutzer des Familienbades mit einbeziehen. Deshalb soll alsbald eine Bürgerversammlung stattfinden, um die Meinung der Bürgerschaft zu den verschiedenen Varianten zu ergründen. Architekt Loher teilte abschließend noch mit, dass der Baubeginn für die Sanierung Inklusionsbad im April 2019 sein wird und die Bauphase soll dann mit Beginn der neuen Badesaison im Mai 2020 abgeschlossen sein. Zunächst muss jetzt mit der Regierung von Niederbayern als Fördergeber die heute beschlossene Detailplanung besprochen werden, so Bürgermeister Manfred Eibl und Architekt Loher. Die Kosten für die Maßnahmen belaufen sich auf über drei Millionen Euro.

## **Ergänzungssatzung „Am Lindberg-Ost“**

Der vom Marktgemeinderat am 07.06.2018 gebilligte Entwurf der Ergänzungssatzung „Am Lindberg-Ost“ in der Fassung vom 28.05.2018 hat in der Zeit vom 09.07.2018 bis 09.08.2018 öffentlich ausgelegen. Gleichzeitig wurde mit der öffentlichen Auslegung auch die Behördenbeteiligung durchgeführt. Von folgenden Träger öffentlicher Belange sind keine Einwendungen vorgetragen worden: Regierung von Niederbayern; Regionaler Planungsverband Donau-Wald; Amt für Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten; Deutsche Telekom Technik GmbH; EVG Perlesreut; Amt für Digitalisierung, Breitband u. Vermessung; Wasserwirtschaftsamt Deggendorf; ZAW Donau-Wald. In Abwägung der im Rahmen der öffentlichen Auslegung und der Behördenbeteiligung eingegangenen Stellungnahmen beschloss der Marktgemeinderat die Ergänzungssatzung „Am Lindberg-Ost“ als Satzung.

## **Marktplatz-Neugestaltung BA 3**

### **- Grundsatzbeschluss zur Gebietsfestlegung**

Für die Marktplatz-Neugestaltung BA3 im Rahmen der Städtebauförderung musste der Marktgemeinderat noch die jeweiligen Gebiete festlegen. Nach eingehender Beratung legten die Marktgemeinderatsmitglieder fest, dass der bisher zur engeren Wahl gehörende Parkplatz zwischen Raiffeisenbank und EVG nicht mehr weiter beplant werden soll. Vielmehr soll nun neben dem Rathausumfeld und dem Parkplatz Bräuhausstraße samt Bräuhausstraße auch der Parkplatz am Oberen Markt und Ringelaier Straße (Oheblick) als Gebiet festgelegt werden. Die Kosten für die vorgenannten Gebiete belaufen sich auf ca. 870.000,00 EUR. Bei einer Förderung von ca. 80 % beträgt der Eigenanteil des Marktes Perlesreut ca. 175.000,00 EUR. Die Entwurfsplanung soll durch Lex Kerfers Landschaftsarchitekten in Absprache mit der Verwaltung im Hause erstellt und alsbald der Regierung von Niederbayern vorgestellt werden.

## **Zuschussantrag FAMILIENPFLEGEWERK Station Freyung-Grafenau**

Das Familienpflegewerk Station Freyung-Grafenau, vertreten durch die Einsatzleiterin Irmgard Weinrauch, hat einen Zuschussantrag für das Familienpflegewerk gestellt. Das Familienpflegewerk des Katholischen Deutschen Frauenbundes Landesverband Bayern e.V. ist der größte Anbieter von Familienpflege in Bayern. Bayernweit gibt es 22 Familienpflegestationen und seit dem 01.01.2018 auch am Standort Freyung-Grafenau. Jährlich werden mit Fachkräften mehr als 1.400 Familien in rund 136.000 Einsatzstunden betreut. Das grundlegende Finanzierungsproblem der Familienpflege ist, dass die Gesetzlichen Krankenkassen die gesetzlich geregelte Leistung Familienpflege nicht kostendeckend vergüten und deshalb ist das Familienpflegewerk zur Deckung der Kosten u.a. auf staatliche und kommunale Zuschüsse angewiesen. Der Marktgemeinderat Perlesreut sprach sich für einen Zuschuss in Höhe von 200,00 EUR für das Familienpflegewerk des Bayerischen Landesverbandes des Katholischen Deutschen Frauenbundes e.V. aus.

## **Bundesprogramm Land.Digital**

Frau Carolin Pecho, Geschäftsführerin ILE Ilzer Land, teilte mit, dass sich die ILE Ilzer Land erfolgreich um das Bundesprogramm Land.Digital beworben hat. Mit der Gewährung der Zuwendung ist folgender Zweck zu erfüllen: Es wird ein digitaler Marktplatz im Ilzer Land etabliert. Auf diesem Marktplatz finden Vereine, Initiativen und Kommunen und ggf. auch Betriebe eine sichere, verfügbare, findbare und leicht handhabbare Heimat, die

den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort zeigt: „Das alles gibt es bei uns, das macht unseren Landstrich lebenswert.“ Die Marktgemeinde Perlesreut hatte stellvertretend für die ILE die Bewerbung eingereicht. Die übrigen 11 Ilzer Land Kommunen kooperieren laut Vorstandsbeschluss vom 12.06.2018 (Saldenburg) in der Kostenübernahme des Projektes. Die Kosten werden nach dem üblichen Einwohnerschlüssel Ilzer Land auf die Kommunen verteilt. Das Ilzer Land wird 50.000,00 EUR für drei Jahre bereitstellen, dafür werden 167.826,86 EUR als Förderung bereitgestellt. Die Mittel werden schrittweise zur Verfügung gestellt: 2018 – 6886,00 EUR. In der Fördersumme sind die Kosten für eine Koordinationskraft mit insg. 29.400,00 EUR veranschlagt. Als Koordinator wird Volker Ernst, vormalig Koordinator Handlungsfeld Wirtschaft fungieren. Volker Ernst soll für den Zeitraum 01.09.2018 – 28.02.2021 mit einem Werkvertrag der Marktgemeinde Perlesreut ausgestattet werden. Die Kosten werden vollständig durch die Zuwendungssumme aus dem Programm Land.Digital und der Eigenbeteiligung der einzelnen Ilzer-Land-Gemeinden bestritten.

### **Antrag Manfred Pretzl, Maresberg 26, 94157 Perlesreut**

Der Marktgemeinderat Perlesreut legte fest, dass zukünftig beim Verkauf von gemeindeeigenen Flächen vorab noch eingehender geprüft werden soll, ob sich diese Flächenabgänge nachteilig auf Verkehrswege bzw. auf deren zugehörige Verkehrsflächen auswirken. Vorausgegangen war diesem Beschluss ein Antrag von Herrn Manfred Pretzl aus Maresberg. Dieser teilte u.a. mit, dass man bei Straßen und Wegen, die im Rahmen der Flurbereinigungen bereits vor Jahrzehnten angelegt bzw. gebaut wurden, von der damaligen Mechanisierung in der Landwirtschaft ausgegangen ist. Diese Situation hat sich bis heute jedoch gewaltig geändert. Dies betrifft sowohl die Dimensionen als auch die Gewichte der Zugmaschinen und deren Anhänger bzw. Anbaugeräte. Allein schon deshalb erfordert die heute übliche Mechanisierung zum einen erheblich größere Wendekreise wie auch entsprechende Radien (z.B. Einmündungen als Trompeten). So ist nachvollziehbar, dass die damals als ausreichend und praxisüblich angesehene Planung, die nachfolgend mit dem Wegebau entsprechend umgesetzt wurde, in bestimmten Fällen fast nicht mehr ausreicht. Zudem regte er an, dass der Markt betroffene Flächeneigentümer bzw. Bewirtschafter zu geplanten Verkäufen an Verkehrswegen rechtzeitig mit einbinden sollte, um evtl. Folgeprobleme möglichst ausschließen zu können.